

Vorschlag #1 (PS/HS über zwei Semester): Vom Leib-Seele-Problem zur KI – Theorien und ethische Frage

Die Verbindung ist in dieser Form sicher nicht alltäglich, aber die Idee wäre, ausgehend von der Tradition des Leib-Seele-Problems den Bogen bis in die Gegenwart (und die Zukunft) zu schlagen und diese Punkte der Tradition mit aktuellen Fragen zur Künstlichen Intelligenz zusammenzubringen, sowohl was die theoretische als auch die praktische Philosophie angeht. Die KI wird ja immer wichtiger, taucht aber noch nicht häufig in den Lehrveranstaltungen auf, wenn ich das richtig sehe.

Die Idee wäre in einem einzigen Semester sicherlich nicht zu stemmen, sodass man das Ganze auf zwei Semester anlegen müsste. Beide Teile wären dann durchaus einzeln besuchbar, würden aber eine aufeinander aufbauende Folge bilden. Im ersten Semester würde es verstärkt um die Leib-Seele-Thematik gehen, im zweiten Semester liegt der Fokus dann verstärkt auf der KI, wobei beide Aspekte in beiden Semestern präsent wären. Das Ganze würde ich einsteigertauglich konzipieren, sodass man es als Proseminar anbieten könnte.

Vorschlag #2 (PS): Das Problem des Regelfolgens bei Kripke und Wittgenstein

Der zuvor schon durch seine bahnbrechende Arbeiten zur Modallogik und Sprachphilosophie berühmte amerikanische Philosoph Saul Kripke entwickelte 1982 in seinem Buch Wittgenstein on Rules and Private Language eine Interpretation eines berühmt-berüchtigten Argumentationsstranges Wittgensteins (aus seinen posthum erschienenen Philosophischen Untersuchungen), mit dem er zu zeigen versucht, dass Wittgenstein in diesem ein fundamentales Problem für eine realistische Auffassung der sprachlichen Bedeutung (und damit auch des sogenannten intentionalen Inhaltes mentaler Zustände) aufzeige, insofern sich prinzipiell keine Tatsache angeben lasse, die verantwortlich dafür sei, dass eine gegebene Akteurin eine bestimmte Regel und nicht irgendeine andere der unendlich vielen anderen Regeln, die mit ihrem bisherigen Verhalten konform sind, befolge. Insofern das Regelfolgenproblem unmittelbar das Phänomen der Intentionalität betrifft, wurden seinen behaupteten Konsequenzen nicht nur in der Sprachphilosophie, sondern auch in der Philosophie des Geistes kontrovers diskutiert.

Nachdem das Seminar sich in den ersten Sitzungen mit einer sorgfältigen Lektüre der relevanten Passagen aus den Philosophischen Untersuchungen (die insgesamt nicht mehr als 10-15 S umfassen) beschäftigen wird, wird es sich im Anschluss der Exposition des Regelfolgenproblems bei Kripke und seinem eigenem Lösungsvorschlag für dieses widmen. Zum Abschluss sollen schließlich einige in der nachfolgenden Diskussion entwickelten Reaktionen auf dieses Problem diskutiert werden. Alle im Seminar diskutierten Abschnitte aus den Philosophischen Untersuchungen, wie auch die wichtigsten Passagen der Kripkeschen Monographie werden dabei den Seminarteilnehmenden zu Beginn des Semesters im elektronischen Semesterapparat zur Verfügung gestellt werden.

Literatur:

Kripke, Saul: Wittgenstein on Rules and Private Language, Harvard 1982

Miller, Alexander; Wright, Crispin (Hrsg.): Rule-Following and Meaning, Chesham 2002

Vorschlag #3 (HS): Philosophie und künstliche Intelligenz

Zumindest im deutschen Sprachraum wird eine Verbindung zwischen dem Forschungsfeld der künstlichen Intelligenz und der Philosophie i. d. R. primär über die praktische Philosophie gezogen, insofern etwa insbesondere in der jüngeren Zeit eine zunehmend differenzierte Diskussion über ethische Probleme im Zusammenhang mit der bereits bestehenden oder zumindest im technischen Nahehorizont liegenden „engen“ künstlichen Intelligenz, sowie der bisher allenfalls hypothetischen Möglichkeit sogenannter allgemeiner künstlicher Intelligenz stattfindet. Im Unterschied dazu wird sich das Seminar dem Thema ausgehend von der theoretischen Philosophie nähern. Nachdem sich die erste Hälfte der Veranstaltung Argumenten von philosophischer Seite gegen die prinzipielle Möglichkeit künstlicher allgemeiner Intelligenz widmen wird, werden wir uns im zweiten Teil der Frage widmen, inwieweit sich aus Überlegungen der zeitgenössischen Philosophie des Geistes, wie auch aus der „klassischen“ deutschen Philosophie (naturgemäß abstrakte) QERMöglichungsbedingungen für eine künstliche allgemeine Intelligenz angeben lassen. Alle im Seminar zu diskutierenden Aufsätze, wie Auszüge aus Monographien werden dabei zu Beginn des Semesters im elektronischen Semesterapparat als Kopiervorlage bereitgestellt werden.

Vorschlag #4 (PS): Einführung in die feministische Philosophie

Dieses Seminar ist in zwei Blöcke unterteilt: der erste Teil betrachtet anhand ausgewählter Schriften (von Platon, Aristoteles, Rousseau und Mill) und des Standardwerks von Okin *Women in Western Political Thought* die Behandlung der Frauen im politischen Denken der klassischen westlichen Theoretiker. Warum besteht diese „große Tradition“ aus politischen Schriften von Männern, für Männer und über Männer? Liegt es an der Praxis der Philosophie (z.B. der so genannte Héloïse-Komplex als erotisch-theoretische Übertragung), dass Frauen von der Philosophie ausgeschlossen werden. Okins bahnbrechende Arbeit in der Geschichte der Philosophie hat versucht einen historischen Fehler zu korrigieren: keine plausible Theorie der Gerechtigkeit könnte die Rolle der Frau einfach auf die Familie begrenzen. Die politischen Theorien von Aristoteles, Rousseau und Mill sind auf die Unterdrückung der Frauen ausgerichtet. Allein in der politischen Tradition des Abendlands sieht Platon Frauen und Männer als gleich an (aber nur durch die Abschaffung der Familie). Diese historische Arbeit führt zu Okins späterer These in *Justice, Gender and the Family*, dass die nach dem Geschlecht differenzierte Familie Bestandteil der institutionellen Unterdrückung der Frauen sei. Inwiefern ist die Unterdrückung der Frauen dann das Ergebnis einer strukturellen Ungerechtigkeit?

Vor dem Hintergrund dieser klassischen Tradition widmet sich der zweite Block des Seminars feministischen Philosophinnen beginnend mit Mary Wollstonecrafts *Vindication*, einer Widerlegung von Rousseaus Kommentar über die Ausbildung der Frauen in *Emil*. Wir werden uns auch mit aktuellen Entwicklungen in der feministischen Theorie beschäftigen, besonders mit der dritten Welle des Feminismus und mit Intersektionalität wie sie in den Schriften von Kimberlé Crenshaw und bell hooks (Gloria Jean Watkins) zu verstehen ist. Intersektionaler Feminismus erklärt, dass die Erfahrungen von Afrikanisch-Amerikanischen Frauen nur durch die Intersektionalität beider Identitäten (als Afrikanisch-Amerikanisch und als Frau) verständlich sind. In *Ain't I a Woman?* argumentiert bell hooks, dass die Folgen von Sklaverei und Sexismus den niedrigsten Status für Afrikanisch-Amerikanische Frauen in den Vereinigten Staaten verursacht haben. Wir werden den Versuch unternehmen intersektionalen Feminismus, Rassenausbeutung und andere Arten der Ungerechtigkeit zu analysieren. Dadurch bietet feministische Philosophie nicht nur einen theoretischen Rahmen, um die Unterdrückung der Frauen zu betrachten, sondern auch andere Arten von struktureller Ungerechtigkeit (z.B. Ungerechtigkeiten, die mit Rassen, Religion und ökonomischem Zustand verbunden sind).

Prüfung: Kurzreferat und Klausur oder Hausarbeit (7-10 Seiten)

Literatur:

Garry, A., Khader, S. J. & Stone, A. (Hgg.) *The Routledge Companion to Feminist Philosophy*, 2017.
hooks, bell (Gloria Jean Watkins) *Ain't I a Woman? Black Women and Feminism*, South End Press, 1981.

Okin, S. M. *Women in Western Political Thought*, Princeton University Press, 1979, 8. Ausgabe, 2013.

Okin, S. M. *Justice, Gender and the Family*, Basic Books, 1989.

Young, I. M. *Justice and the Politics of Difference*, Princeton University Press, 1990.

Wollstonecraft, M. *A Vindication of the Rights of Women: With Strictures on Political and Moral Subjects* (1792)